

# Entrümpelt und erweitert

Pfarrhaus und Kindertagesstätte Don Bosco in Ebringen sind saniert / Rundgang durch eine der größten Einrichtungen im Bezirk

Von Sarah Nöltner

**EBRINGEN.** Im katholischen Pfarrhaus und im benachbarten Kindergarten Don Bosco in Ebringen sind die Renovierungsarbeiten beendet. Bei der feierlichen Einweihung zeigten sich die beiden Gebäude lichtdurchflutet, hell und freundlich. Ein Rundgang.

## DAS PFARRHAUS

Architektin Ulrike Schüler, die die Renovierungen im Pfarrhaus betreute, erzählt, was binnen der drei Umbau-Monate alles geschah: Zunächst wurde entrümpelt – mit den Jahren hatte sich vieles angesammelt, was keine Verwendung mehr hatte. Dann ging man daran, den Räumen den Charme der 60er- und 70er-Jahre auszuatmen, die für die Zeit typischen Tapeten, Teppiche und auch die Kronleuchter wurden entfernt. Fenster und Heizkörper erhielten einen frischen Anstrich, Risse im Putz wurden geschlossen und die Wände und Decken schließlich weiß gestrichen. Bei den Böden galt es einige Höhenunterschiede auszugleichen, der alte PVC-Belag wurde entfernt und das Parkett abgeschliffen. Leitgedanke bei allen



Über den neugestalteten Besprechungsraum im Pfarrhaus ...



... freut sich das Gemeinde-Team (von links): Berthold Schmidt, Franziska Lehmann, Uli Lehert, Rosemarie Haupt, Wigbert Rau, Ulrike Eiardt-Platz, Pfarrer Alois Schuler und Alexa Wollmann.



Neuer Gruppenraum in der Kindertagesstätte Don Bosco in Ebringen

FOTOS: SARAH NÖLTNER

Veränderungen war, die seit 40 Jahren nicht renovierten Räumlichkeiten den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Unter technischen Gesichtspunkten waren dabei die Erneuerung der Elektrik, der Beleuchtung (große, runde LED-Panels, die fast den atmosphärischen Eindruck eines Oberlichtes erwecken) und der Einbau einer barrierefreien Toilette wesentlich.

Ulrike Eiardt-Platz vom Gemeinde-Team berichtet von der guten Zusammenarbeit von Gemeinde-Team, Pfarrer Alois Schuler, Architektin und Handwerkern. Sie freut sich, dass das umgestaltete Pfarrhaus nun einen Raum für kleinere Gruppen (Kinder- und Jugendliche, die Strickfrauen) bietet, außerdem einen Gesprächsraum für Seelsorge- und Taufgespräche, einen großen Besprechungsraum, eine barrierefreie Toilette, ein zweckmäßig eingerichtetes Büro für die Pfarrsekretärin und (bald) eine Teeküche.

## DER KINDERGARTEN

Noch umfangreicher waren die Umgestaltungen in der Kindertagesstätte Don Bosco. Schon bald nach der letzten Erweiterung der Einrichtung im Jahr 2015 zeigte sich, dass diese nicht lange vorhalten



Kindergartenleiterin Judith Danner-Schwarz, Architektin Ulrike Schuler, Architekt Richard Stoll und die planende Architektin Katharina Teute (von links) zeigen die neuen Kindergartenräume.

würde, erzählte Kindergartenleiterin Judith Danner-Schwarz. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen war größer, als die zur Verfügung stehenden Betreuungsplätze. In enger Zusammenarbeit von politischer und Kirchengemeinde, der Verrechnungsstelle, dem Architektenbüro Höfler und Stoll aus Heitersheim und dem Kindergarten-Team wurden weitere Erweiterungspläne gemacht, und schließlich während des laufenden Betriebs umgesetzt. Nun können in der Kita 145 Kinder betreut werden, 20 davon in drei U-3-Gruppen, 125 in fünf Ü-3-Gruppen, davon 30 in Ganztagsbetreuung, laut Bürgermeister Rainer Mosbach ist die Ebringer Kita eine der Größten im Verwaltungsbezirk.

Die planende Architektin Katharina Teute vom Büro Höfler und Stoll erzählt, für die 27 Mitarbeiterinnen stehe nach dem Umbau im Untergeschoss ein größerer Personalraum zur Verfügung, der Mehrzweckraum wurde neugestaltet und überzeugt nun optisch (offen und hell dank des Lichteinfalls durch große Fenster von zwei Seiten) und akustisch (wenig Hall, was den Aufenthalt im Raum für Erzieher und Kinder angenehm macht). Für weitere Mitnutzer wie den Kirchenchor

und für die Nutzung als Kindergarten unabhängiger Veranstaltungsraum wurde eine vom Kindergartenbetrieb räumlich abgekoppelte Putznische neu geschaffen. Die Küche für den Kindergarten wurde neugestaltet, ebenso der Ruheraum, die Kinder- und Erwachsenen-Toiletten und ein weiterer großer, lichtdurchfluteter Gruppenraum geschaffen.

Große Ideen und auch kleine Details überzeugen bei der Besichtigung, so wurden beispielsweise im Kinderwaschraum drei unterschiedlich zu bedienende Wasserhähne installiert, die die Kinder zum Ausprobieren der verschiedenen Bedienmechanismen einladen.

Manches Alte wurde erhalten, berichtet Teute, zum Beispiel bekamen die Heizkörperabdeckungen und der große Schrank im neuen Personalraum lediglich einen frischen Anstrich, auch im Mehrzweckraum wurden die vorhandenen Platten der Akustikdecke wiederverwendet und lediglich durch Neue ergänzt.

Der Kinderchor der Kita lockerte die zahlreichen das Projekt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten lobenden Wortbeiträge der feierlichen Einweihung mit schwungvollen Liedern auf. Pfarrer Alois Schuler segnete die neuen Räume.

## KURZ GEMELDET

### BOLLSCHWEIL Liedermacherabend

Die zwei Liedermacher Patty Moon und Lukas Meister treten am Donnerstag, 24. Januar, 20 Uhr im Dorfgasthaus Bolando, Leimbachweg 1 in Bollschweil, auf. Die beiden Musiker mit Wurzeln in Südbaden begeistern mit ihrem individuellen Stil und kreativen Texten. Im Vorverkauf im Bolando sind die Karten für 11, ermäßigt 9 Euro erhältlich. An der Abendkasse zahlt man 14, ermäßigt 12 Euro.

### WITTAU Lebensweg St. Ulrich

Das Altenwerk Wittau lädt alle Senioren der Gemeinde für Mittwoch, 23. Januar, 14.30 Uhr, zum gemütlichen Beisammensein in das Gemeindehaus der Pfarrgemeinde ein. In einer Präsentation mit Bildern und Textimpulsen werden die Besucher auf den spirituellen „Lebensweg von St. Ulrich“ mitgenommen, der mit 15 Stationen zum Innehalten einlädt und zum Erfahrungsaustausch anregt.

### AU Biodynamischer Garten

Ein biodynamischer Garten ist mehr als nur ein Biogarten. Es werden nicht nur Kunstdünger und synthetische Pflanzenschutzmittel weggelassen, sondern es wird auch Lebendiges dazugegeben. Die Sonnhalde in Au lädt ein zur Einführung und Gespräch mit Herrmann Bents, Gartenbaulehrer an der Freien Waldorfschule in Freiburg-St. Georgen, für Mittwoch, 23. Januar, 19.30 Uhr, Oberer Heimbachweg 18 in Au.

Mehr Informationen gibt es unter [info@sonnhalde-in-au.de](mailto:info@sonnhalde-in-au.de)

### EBRINGEN Marte Meo

Der Tageselternverein veranstaltet am Mittwoch, 23. Januar, 19.30 Uhr, im Mehrzweckraum der Schönberghalle einen Vortragsabend zu der Frage, was Marte Meo ist. Es richtet den Fokus auf Momente im eigenen (Berufs-)Alltag, in denen neue Entwicklungen aktiviert werden können. Referentin ist die Diplomsozialpädagogin Alexandra Hellwig. Der Eintritt für Mitglieder ist frei, für alle anderen kostet er vier Euro.

### EHRENKIRCHEN Musikverein Norsingen

Am Donnerstag, 24. Januar, 20 Uhr, trifft sich der Musikverein Norsingen in seinem Proberaum in der St. Gallus-Halle zur Jahreshauptversammlung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte des Jugendleiters, der Schriftführerin und der Rechnerin. Nach Entlastung des Gesamtvorstandes wird der neue Vorstand gewählt.

# Ein Eremit wird zum Patron der Schweinehirten

BZ-SERIE: Der Einsiedler Antonius gilt als Begründer des christlichen Mönchtums / Als „Sautoni“ einst beliebter Volksheiliger

Von Gabriele Fässler

**BREISGAU.** Sie gelten als Schutzpatrone, viele Menschen tragen ihre Vornamen: die Heiligen. In einer Serie stellt die BZ Heilige vor, von denen sich auch im Umland von Freiburg Spuren finden. Heute: der heilige Antonius der Große.

Am 17. Januar ist der Gedenktag des heiligen Eremiten Antonius des Großen. Geboren wurde er vermutlich um 251 in Ägypten, wo er im Jahr 356 starb. Nach dem Tod seiner Eltern verschenkte er seinen Besitz und lebte als Einsiedler in der Wüste. Seine Lebensweise zog viele junge Männer an, die sich Antonius anschließen wollten. Er gründete schließlich eine kleine Einsiedelei, aus der sich eine Mönchsgemeinschaft entwickelte. Anto-



UNSERE HEILIGEN

SPURENSUCHE IM BREISGAU

nus wird deswegen als Begründer des christlichen Mönchtums, als Mönchsvater (Abbas Antonius) angesehen.

Seit dem 11. Jahrhundert wurde der Heilige zum Namensgeber des „Antoniusfeuer“, einer Vergiftung durch den Mutterkornpilz vor allem beim Roggen, aber auch bei anderen Getreidesorten. Die Laienbrüder des Antoniter-Ordens machten es sich nämlich zur Aufgabe, die

am Antoniusfeuer Erkrankten zu pflegen und zu behandeln. In Freiburg wurde um 1290 eine Niederlassung gegründet. Das Spital der Antoniter lag zwischen Salz- und Herrenstraße bei Oberlinden.

Antonius ist unter anderem Patron der Ritter, Metzger, Weber, Totengräber- und Schweinehirten. Um Hilfe angerufen wird der Heilige bei Pest, Hautkrankheiten, Feuer und Viehseuchen. Dargestellt wird Antonius meist in der Mönchskutte, mit einem T-förmigen Kreuzsymbol und einem Stab, an dem Glöckchen hängen.

Nach der Legende wurde Antonius in der Wüste von Dämonen mehrfach in Versuchung geführt oder gepeinigt. Dieses Motiv wurde von Künstlern, Komponisten und Tanzchoreografen vom Mittelalter bis in die Gegenwart immer wieder aufgegriffen, auch am berühmten Isen-

heimer Altar des Matthias Grünewald. Der Spitznamen „Sautoni“ geht auf das Antoniuschwein zurück. Von der Bevölkerung bekamen die Antoniter Ferkel geschenkt, denen sie zur Unterscheidung von anderen Besitzern ein Glöckchen umhängten. Über das Jahr hinweg wurden die Schweine von der Allgemeinheit gefüttert, bis sie von den Ordensbrüdern schließlich geschlachtet wurden.

Eine Skulptur des Heiligen findet sich an der Fassade der Marienkapelle auf dem Giersberg bei Kirchzarten. In der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Kirchhofen ist er als Statue, mit seinem Stab, einem Buch in der Hand und einem Schwein zu Füßen, am Sebastiansaltar dargestellt.

Weitere Teile dieser Serie sind unter [mehr.bz/unsereheiligen](http://mehr.bz/unsereheiligen) zu finden.



Eine Skulptur in Mariä Himmelfahrt in Kirchhofen stellt den heiligen Einsiedler Antonius dar. FOTO: FRIETSCH